



Dachoyama-Aikido
Ishlar Smolny-Thoms
Ihlower Ring 2
15377 Oberbarnim

Budo Stiftung Anita Köhler
z.H. Jochen Ziegler

27.9.2023

An den Vorstand der Budo Stiftung Anita Köhler

Betrifft: Aikido-Jugendcamp Sommer 2023 in Reichenberg (Märkische Höhe)

An unserm 5-tägigen Jugendcamp haben 30 Menschen teilgenommen. Die Teilnehmenden setzten sich zusammen aus: 17 Jugendlichen im Alter von 12-17, 9 jungen Aikidoka, 3 Köchinnen und Ishlar Smolny-Thoms, der Leiterin.

Das diesjährige Camp war das 3. Jugendcamp der Dachoyama-Aikidojugend und Gästen / Unterstützenden vom Kokoro-Aikido Berlin.

Wir trainierten insgesamt 16 h, inklusive Jo- und Bokkentraining. Durch eine ausgezeichnete Besetzung im Team konnten wir beispielsweise den 3 Anfängerinnen aus Afghanistan und der Ukraine sowie fortgeschrittenen Aikidoka mit Vorbereitung auf den 4. sowie 3. Kyu gerecht werden.

Am Ende des Camps wurden Gürtelprüfungen abgenommen und Wertschätzungen ausgesprochen. Alle Beteiligten haben ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im Aikido durch diese intensive Trainingszeit enorm steigern können. In einem täglichen "Talking-Stone-Kreis" konnten alle kurz ihre momentane Befindlichkeit ausdrücken und somit Anregungen für das gesamte Camp geben.

Im Team waren einige Aikidoka in Doppelfunktion: 3 Rettungsschwimmer, 2 Erste-Hilfe-Kräfte (nach erfolgreichem Ersthilfekurs Aikido). Weiter gab es: 3 Köchinnen, 2 Väter als Helfer auf dem Zeltplatz, eine Supervisions-Mutter, einen hilfreichen Hausmeister, der uns das Feuerwehrtelt besorgte, den Auf- und Abtransport der Miettoiletten überwachte und den Kontakt mit dem Dorf übernahm.

In der Unterstützer:innengruppe waren auch alle Eltern, die Lebensmittelbeiträge für Frühstück und Abendessen anlieferten. Das Camp war vegetarisch. Auch die Fleischessenden bestätigten, dass ihnen das vegetarische Essen geschmeckt hätte und sie nicht vom Fleisch gefallen sind.

Unser Wohncamp bestand aus einem großen Feuerwehrtelt und 11 Zelten von uns. Die Köchinnen wohnten in der Gästewohnung der Leiterin Ishlar Smolny. Im Haus der Leiterin wurde auch das Mittagessen gekocht und von dort zum Camp geliefert.

Die Jugendlichen bildeten täglich Frühstücks- und Abendbrotteams, die durch Teammitglieder betreut wurden. Der Abwasch wurde gemeinsam in einer Waschstrasse erledigt, das Wasser dazu musste täglich in Kanistern vom Wasserdienst geholt werden.

Auf dem Camp gab es keine regulären Duschen. Deswegen fuhren wir täglich Shuttle zur Badeanstalt des Schermützelsees in 9 km Entfernung. Dort konnten alle ihren Trainingsschweiß abwaschen, in bestem Wasser schwimmen (Motorbootverbot), vom 3-er Turm springen, Volleyball spielen und sich erholen. Zur Vesper hatten wir immer 2 Kuchen, von den Eltern frisch gebacken. Für das schnelle Duschen auf dem Camp gab es den Kaltwasserschlauch und ein Miniduschzelt. Weiterhin wurden 2 Miettoiletten für das Camp angemietet.

Tag 1 war der Tag des Ankommens, Kennenlernens und Wiedertreffens.

Vor dem Training bauten wir die letzten Zelte auf (am Vortag des Camps war das Team bereits vor Ort, baute Feuerwehrrzelt und unsere Teamzelte auf, legte die Matten aus und säuberte sie, sichtete und organisierte den Campingplatz (Waschstrasse und Essensbereich) .

Das Training bestand aus täglichem Jo-, Bokken- und Aikidotraining.

Mit großem Hallo wurde nachmittags das coole Freibad begrüßt und der Sprungturm besetzt.

Am 2 Tag spielten wir uns ein. Das Training wurde klarer, die Anfängerinnen integriert. Es begann ebenfalls ein "Intensiv-Deutschkurs" für die jungen Frauen aus der Ukraine und aus Afghanistan, denn alle hatten die Aufgabe, eine 20-minütige Gesprächszeit mit den Dreien zu suchen.

Die Fahrt zum Freibad war mit den wenigen Autos aufwendig. Wir versuchen, zum nächsten Camp einen größeren Bus zu haben.

Abends wurde mit letzten Kräften Volleyball gespielt, bis ein Platzregen unsere Aufmerksamkeit nahm. Einzelne Zeltstangen brachen, die jungen Jugendlichen hatten schwere Bedenken.

Die Zelte bestanden aber den Regentest. Der Platzregen mit allerlei Wind und Kälte lies die Gruppe dichter zusammenrutschen. Die Nacht war ruhig.

Der 3. Tag war der Tag der intensiven Prüfungs- und Partyvorbereitung. Trotz allgemeiner Müdigkeit trainierten alle intensiv, packten die Instrumente aus, sortierten sich die Kostüme aus dem großen Fundus und bereiteten kleine Theaterstücke vor. Das ganze Camp tönte und summt wie ein kleiner Bienenschwarm.

Gegen Abend gab es dann einen gemeinsamen Aikido-Film über den Beamer an der großen Hallenwand. Als es nachts zu einem großem Gewitter mit viel Wind und Regen kam, zogen alle mit den Schlafsäcken in die Halle.

Die allgemeine Unruhe konnte Ishlar am Klavier in lauschendes Hören und Geborgenheit umwandeln.

Der 4. Tag, der Sonntag, war voller großer Ereignisse. Nach dem Vormittagstraining wurden Gürtelprüfungen abgelegt, zu denen auch Eltern und Bekannte als Zuschauende eingeladen waren. Es wurden 3 Grüngurtprüfungen (9. Prüfung), 2 vierte Kyus, 1 dritter Kyu abgelegt.

Nach üppigem Sonntagssessen ging es wieder zum See. Viele waren erleichtert wegen der tollen Prüfungsergebnisse. Andere waren aufgeregt wegen der Darbietungen am Abend. Langeweile kam nicht auf.

Zum Abend hin wurde der Grill angeworfen und allerlei für die Burger gegrillt.

Nach feierlicher Urkundenvergabe, Bedankung der Köchinnen und des Teams ging "DIE SHOW" los. Neben Darbietungen am Klavier gab es kleine Theaterstücke, Aikidovorführungen eingebunden in historische Geschichten, Gesang, Gedichte... und dann die Tanzparty. Die Stimmung war Spitze. Leider mussten alle irgendwann schlafen gehen, jedoch erfüllt von großen Eindrücken und tollen Begegnungen.

Am 5. Tag wurde nochmals mit neuen Gürteln trainiert. Der Muskelkater vom Training und vom Tanzen war deutlich zu spüren. Der Appetit wurde von Tag zu Tag größer. Dank der großen Vorräte, der wiederholten Einkäufe und Dank des grandiosen Mittagessens wurde dieser immer gestillt.

Der Abbau des Camps ging Hand in Hand. Selbst das große Feuerwehrrzelt war unglaublich schnell umgelegt und verstaut. Eltern kamen, um beim Zeltabbau und Rückbau zu helfen. Mit dem Abbau und Säubern waren wir als Team noch 2 Tage voll beschäftigt.

Dank der Spenden durch die Anita-Köhler-Stiftung konnten wir 3 junge Frauen im Alter von 15 bis 17 zu einem sehr geringen Campbeitrag teilnehmen lassen. Eine Frau kommt aus Afghanistan. Sie badete mit uns erstmalig im See, sie trainierte erstmalig mit dem Jo, sie lernte rollen und ihren Körper spüren. In Afghanistan ist das alles den Frauen verboten. Die Lage der Frauen dort ist, wie bekannt, desaströs. Wir waren alle beeindruckt von der Freude, die diese junge Frau ausstrahlte. Sie hat zu Beginn des neuen Schuljahres mit dem Aikidotraining in Berlin begonnen. 2 weitere teilnehmende junge Frauen kommen aus der Ukraine. Beide haben schon Karate trainiert und sind körperlich sehr fit. Beide sind durch die Ereignisse und ihre Flucht aber traumatisiert. Hinzu kommt die Sprachbarriere. Durch tägliche Miniunterriehte, gemeinsames Bereiten der Speisen, Volleyball, Klavierspielen etc. konnten wir Zugang zu ihnen finden. Die Jugendlichen befreundeten sich. Auch diese beiden nahmen am Training teil und möchten jetzt Aikido erlernen.

Weitere Teile der finanziellen Unterstützung durch die Anita-Köhler-Stiftung gingen in die Miete des Gemeinderaums, in die Bezahlung der Miettoiletten, Fahrkosten und Eintritt in das Strandbad für die tägliche Hygiene.

Wir sind sehr froh, daß wir dieses Camp durchgeführt haben. Am 9.9.2023 wird das Erntedankfest in Reichenberg stattfinden, in dem Dorf, wo auch unser Camp stattgefunden hat und unsere Trainingshalle steht. Es werden fast alle Teilnehmenden vom Sommercamp kommen und gemeinsam Aikido vorführen, Picknick machen, sich austauschen, sich wiedertreffen. Zwischen den Jugendlichen sind Freundschaften entstanden, die auch nach Berlin und weiter gehen. Es hat sich eine neue Dimension ergeben, eine deutliche Öffnung hat stattgefunden. Die ländliche Bevölkerung wie auch Gäste aus Berlin und Brandenburg staunen bei diesen Vorführungen immer, was wir alles auf die Beine stellen und wie überzeugend sich die Jugendlichen und Kinder (es wird auch Aikido-Kindervorführungen geben) bewegen können, staunen natürlich auch, daß es noch etwas anderes gibt als Fußball und Reiten.

Momentan beschäftigt uns als Dachoyama-Aikido sehr, daß nach der Windhose mit Hagelkornstärke von 5 cm Durchmesser das Dach und die Seitenwand der Halle so stark beschädigt sind, daß die Halle gesperrt ist. Seit Jahren wird darum gerungen, diese Halle hier auf dem Land sanieren zu lassen. Wir als aktive Aikidogruppe wurden quasi noch in der Halle geduldet, sind jetzt vorerst hallenlos.

Der behördliche Kampf um die finanziellen Zuschüsse für die Hallensanierung ist enorm. Leider werden ländliche Gegenden schlechter bezuschusst. Ein Argument ist, daß die Halle evtl. dann nicht ausreichend genutzt werden würde, was nicht stimmt. Die Halle könnte für viele Sportgruppen/Vereine/Tanzgruppen/Konzerte/Lesungen/Veranstaltungen genutzt werden.

Ob unser nächstes Camp wieder im Lebenszentrum in Reichenberg stattfinden kann, ist deswegen fraglich. In jedem Fall gibt es aber weiter Jugendcamps vom Dachoyama-Aikido.

Fotos und Berichte dazu gibt es unter:

www.dachoyama-aikido.de

Wir möchten uns nochmals sehr für die finanzielle Unterstützung durch die Budo Stiftung Anita-Köhler bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Ishlar Smolny-Thoms